

# Jugendarbeitende tauschen sich aus

**Austausch** In Liechtenstein geniesst die Jugendarbeit einen hohen Stellenwert in den Gemeinden. Wie sieht es in anderen Regionen aus und was kann man voneinander lernen? Ein Erfahrungsaustausch mit Jugendarbeitenden aus zwei Schweizer Kantonen.

Die Nationalagentur «Erasmus Jugend in Aktion» Liechtensteins und Movetia CH (Stiftung zur Förderung von Austausch und Mobilität) führten am 12. und 13. Februar einen Studienbesuch für Schweizer und Liechtensteiner Jugendarbeitende zum Thema politische Anerkennung der Jugendarbeit durch.

Das Einstiegsreferat zur Entstehungsgeschichte der Jugendarbeit und zum Jugendgesetz Liechtensteins hielt Ludwig Frommelt vom Amt für Soziale Dienst. Dabei ging er u. a. auf das Engagement von Jugendgruppen, auf die Zusammenhänge der gesetzlichen Grundlagen für den Kinder- und Jugendbereich sowie die Gründung der Stiftung Offene Jugendarbeit (OJA) Liechtenstein ein. Auf Letzteres bezog sich die anschliessende Referentin Christine Hotz, Geschäftsleiterin der OJA. Sie führte die Strukturen und Inhalte der OJA aus und gab Beispiele zu deren Zusammenarbeit und Projekten. Als dritter



Studienbesuch der Schweizer und Liechtensteiner Jugendarbeitenden.

Bild: pd

Referent gab Hanno Pinter, Leiter der Offenen Jugendarbeit Mauren (die nicht Mitglied der OJA ist), einen Überblick über die Entstehungsgeschichte der Jugendarbeit in Mauren, in der drei

Zielgruppen definiert sind, wobei die Jugendlichen ab 16 in seiner Arbeit den Schwerpunkt ausmachen.

Die acht Gäste, alles Jugendarbeitende aus ländlichen Ge-

genden der Gemeinden Bern und Fribourg sowie eine Vertreterin der CIPRA International, hatten zahlreiche Fragen zu Strukturen, Finanzen und Problemstellungen an die Referenten. Diese und wei-

tere richteten sie vertieft auch an den Schaaner Vorsteher und Stiftungsratsvorsitzenden der OJA, Daniel Hilti, welcher sich nach der Mittagspause Zeit nahm.

Die Seite der Jugendarbeit Liechtensteins beleuchteten auch fünf Jugendarbeitende der OJA sowie eine Vertreterin des Aha-Tipps & Infos für junge Leute. Die Diskussionen drehten sich u. a. darum, in welcher Form Jugend (Arbeit) vermehrt in die Gedächtnisse von Entscheidungsträgern transportiert werden könnte. Was in Liechtenstein durch Dialoge auf breiter Ebene und verschiedene strukturelle Anpassungen gelungen ist, scheint für die anwesenden Schweizer Kolleginnen und Kollegen nach wie vor ein (zu) grosser Kraftakt. Daranknüpfte auch eine Diskussionsrunde in Kleingruppen an, in der es um «Best Practice», aber auch um negative Erfahrungen in der Kommunikation mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern ging. (pd)

## «Erasmus + Jugend in Aktion»

Der Studienbesuch ist Teil des Netzwerkprojekts «Europe goes Local», welches sich der Qualitätsverbesserung in der Jugendarbeit auf lokaler Ebene widmet und über «Erasmus + Jugend in Aktion» kofinanziert wird. Dem Netzwerk für «Europe goes Local» sind 26 Nationalagenturen des Jugendbereichs angeschlossen, die verschiedene nationale und internationale Trainings- und Kooperationstreffen für Mitarbeitende der Offenen Jugendarbeit organisieren bzw. anbieten. (pd)

